

Südüngarn

Das Abonnement beträgt mit freier Zustellung ins Haus jährlich 16 Kronen. Im Einzelvertrieb zu haben in der Papierhandlung der Gutenberg-Buchdruckerei und beim Austräger.

politisches Organ für alle Stände

Die Redaktion und Administration befindet sich Kronengasse Nr. 5, wo Abonnements aufgegeben werden können, Zahlungen zu leisten und wohn auch Zuschriften zu richten sind.

16

Telefon 207

Eigentümer und für die Redaktion verantwortlich: Alexander v. Blahovits.

Telefon 207

16

Erscheint jeden Montag und Donnerstag.

Abonnements und Annonzenaufträge werden nur in der Gutenberg-Buchdruckerei entgegen genommen.

26. Jahrg.

Lugos, am 28. Feber 1918.

Nr. 17.

Zu den Friedensverhandlungen mit Rumänien.

Die nun begonnenen Friedensverhandlungen mit Rumänien werden allem Anschein nach einen überwiegend wirtschaftlichen Charakter tragen. Einerseits aus dem Grunde, weil, notwendige Grenzregulierungen ausgenommen, größere Territorialfragen nur seitens Bulgariens aufgeworfen werden dürften, andererseits aber auch deshalb, weil das wirtschaftliche Interesse, welches Oesterreich-Ungarn und Deutschland an Rumänien hatten, auch vor dem Kriege kein geringes war, verschiedene Erscheinungen aber, die im Kriege hervorgebrochen sind, eine bessere Sicherung der wirtschaftlichen Interessen der Zentralmächte für die Zukunft notwendig machen. Es genügt in dieser Hinsicht an die vielfachen kritischen Schwankungen zu erinnern, welchen unser Handelsverkehr mit Rumänien vor dem Eintritt dieses Landes in den Krieg infolge der wirtschaftlichen Machinationen der Ententemächte ausgesetzt war, andererseits aber jene Bedeutung Rumäniens für das mitteleuropäische Wirtschaftsgebiet hervorzuheben, welche sich erst im Kriege vollständig offenbart hat und die sich sowohl auf das Ernährungs- wie auch auf das kriegstechnische Gebiet erstreckt.

Die Bedeutung Rumäniens für das mitteleuropäische Ernährungsweisen erhellt aus der Tatsache, daß Rumänien durchschnittlich etwa 30 Millionen Hektoliter Weizen und 40 Millionen Hektoliter Mais im Jahre produziert, sein Eigenbedarf aber nur 12 Millionen Hektoliter Weizen und 20 Millionen Hektoliter Mais beträgt. Auf

diese Weise konnten auch tatsächlich laut amtlichen Angaben rund 2 Millionen Tonnen Getreide aus Rumänien nach Oesterreich-Ungarn und Deutschland ausgeführt werden, was zur Erleichterung unserer Versorgung nicht wenig beigetragen hat.

Auf kriegstechnischem Gebiete hat sich wieder in vollem Maße die Wichtigkeit des rumänischen Erdöls für die Zentralmächte erwiesen. So war Deutschland, das auf eigenem Gebiete kaum 100.000 Tonnen Petroleum produziert, aber einen Bedarf von anderthalb Millionen Tonnen aufweist, in seiner Erdölversorgung hauptsächlich von der Gnade Nordamerikas abhängig, und nach der Zerstörung der gelizischen Petroleumgruben durch Rußland trat auch in Oesterreich-Ungarn ein empfindlicher Petroleummangel ein, der in militärischer Hinsicht zu einer Katastrophe hätte werden können, wenn die reichen rumänischen Erdölquellen nicht in unsere Hände geraten wären, so daß die für den Heeresbedarf notwendigen Nebenzeugnisse der Petroleumindustrie, wie Benzin, Schmieröle usw., beschafft werden konnten. Förderte ja doch Rumänien an rohem und raffiniertem Erdöl sowie Nebenzeugnissen im Jahre etwa 1,800.000 Tonnen und, ohne Raubbau zu treiben, ließe sich diese Produktion noch bedeutend steigern. Das Land selbst bedarf aber etwa 800.000 Tonnen, während der ganze Ueberschuß exportiert werden kann. Die Regelung der Petroleumfrage erscheint aber umsomehr geboten, als auf den rumänischen Petroleumfeldern österreichisch-ungarisches und deutsches Kapital in größerem Maße engagiert sind.

Es gibt aber auch andere Erzeugnisse des rumänischen Bodens, welche wegen ihrer vorzüglichen Beschaffenheit bei der künftigen Gestaltung unseres Wirtschaftsverhältnisses zu diesem Lande in Betracht kommen. Berühmt ist die Qualität des rumänischen Weizens, welcher früher von unserer Mühlenindustrie in größerem Maße zu Mischungszwecken verwendet wurde, bis die rumänische Regierung selbst die Ausfuhr nach England zu forcieren begann. Auch die anderen Getreidearten, ferner aber auch Hanf, Lein, Raps, Senf, Hülsenfrüchte, Gemüse in allen Sorten, die Italien baut, liefern nach v. Dungen reichlichen schnellen Ertrag.

Der Gesamthandel Rumäniens bewertete sich vor dem Kriege auf 700 bis 800 Millionen Lei im Jahre. Rund 65 bis 70 Prozent des rumänischen Einfuhrbedarfs wurden von den Mittelmächten gedeckt und die Hälfte der rumänischen Ausfuhr ging nach Mitteleuropa.

Vom Tage.

Becey in Lugos. Der Komitatsauschuß des Roten Kreuz-Vereines rüstet neuerdings zu einem großen Kunstereignis. Der Obergespan und seine Gemahlin, letztere als Mitpräsidentin des Roten Kreuz-Vereines, haben einen weltberühmten Violinvirtuosen zu einem Konzerte nach Lugos berufen. Derselbe war schon als Knabe der Liebling von Regentenfamilien. Es ist dies Franz Becey, der in der ganzen Welt bewunderte Repräsentant ungarischer Genialität. Becey, welcher heute im blühenden Mannesalter steht, lenkt nicht nur als Künstler die Aufmerksamkeit auf sich, sondern auch durch seine außerordentlich sympathische Individualität.

Alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Szameth Róbert üvegudvar cégnél, Lugos.

Telefon 270.

Üveg, porcellán és alkalmi ajándéktárgyak nagyáruháza.

Üvegudvar.

Különösen kiemelendők a szebbnél szebb ujdonságok közül a következő cikkek:

China és alpacea ezüst pisztárgyak gyári rak-tára

Kávés mo-ceas és étkező kész-letek. Karlsyadi por-cellán nagyválasz-ték-ban

Anti-que genre békepo-harak mesés ki-vitel-ben

Por-cellán játék edények, broschok és nipp-tár-gyak

Villany csillá-rok »METAX» vil-lanygök, zseblám-pákelemek állandó nagy raktára

Asz-tali és ébresztő-órák, dísz-tárgyak, vázák nagy rak-tára

állandó kiállítás a 14 nagy kirakatban részben az árak megjelölve.

Er ist der Typus wahrhaft eleganten ungarischen Auftretens und wir sind überzeugt davon, daß er auch mit seiner Geige die Herzen der Ungarier gewinnen wird, die schon häufig Gelegenheit hatten, hervorragende Künstler zu hören, doch sympathischer als Vecsey kaum. Der Künstler bringt seinen Klavierbegleiter mit sich. Das Konzert, auf welches wir noch zurückkommen werden, findet am 8. März um 8 Uhr abends im Komitatshaus statt. Franz Vecsey wird während seinem hiesigen Aufenthalte Gast des Obergespans sein. Karten für dieses Konzert sind schon jetzt von 10 Kronen abwärts in der Konditorei des Herrn Josef Szidon erhältlich.

Beeidigung der Wohnungskommission. Die zur Austragung der aus Wohnungsverhältnissen sich ergebenden Differenzen eingesetzte Kommission wurde gestern nachmittags am Stadthaus durch den Leiter des Wohnungsamtes Herrn Johann Grossforen beeidigt und zur Dienstleistung eingeteilt. Das bei dieser Gelegenheit angenommene Statut weist folgende Punkte auf: 1. Zur Verrichtung der in den Machtbereich des Wohnungsamtes gehörigen Obliegenheiten werden Subkommissionen gebildet, in welche die behördlichen Mitglieder so eingeteilt werden, daß ein Wohnungsgeber und ein Mieter enthalten ist. 2. Die Kommission besteht aus 8 Mitgliedern — der Präsident ausgenommen — und sind demnach vier Subkommissionen projektiert, welche im Vereine mit dem Präses, resp. Vizepäses die laufenden Angelegenheiten erledigen und endgiltige Beschlüsse in solchen Angelegenheiten erbringen, welche vorher durchberaten wurden. 3. Die einzelnen Subkommissionen beginnen ihre Tätigkeit am Montag und beenden dieselbe am Samstag. Jede Subkommission wirkt daher nur eine Woche im Monat. 4. Die Diensterteilung ist daher folgende: In der ersten Woche: Anton Haberehn und Dr. Alexander Puhala; in der zweiten Woche: Franz Horger und Stefan Reisinger; in der dritten Woche: Ignaz Deutsch und Karl Polereky; in der vierten Woche: Julius Ilka und Lazar Joanovits. Das Wohnungsamt beginnt seine Tätigkeit mit 1. März.

Todesfall. Wieder hat der Tod einen rechtschaffenen Bürger, fleißigen und tüchtigen Gewerbetreibenden hinweggerafft. Nach langer, schwerer Krankheit ist am 27. d. M. der hiesige Tischlermeister Georg Horvath in ein besseres Jenseits hinübergeschlummert. Georg Horvath gehörte noch zu jenen Gewerbetreibenden, welche selbst Hand ans Werk legten. Er schaffte so lange seine Kräfte anhielten, selbst, was ihn zu einem gesuchten Meister machte und ihn befähigte, seinen Kindern eine angemessene Bildung angedeihen zu lassen. Schon vor längerer Zeit begann der rüstige Mann zu kränkeln, er wurde bettlägerig und konnte das Krankenlager nicht mehr verlassen. Das Leichenbegängnis dieses biederen Gewerbetreibenden wird am 1. Februar um 4 Uhr nachmittags nach evang.-augsb. Konfession vom Trauerhause (Temesvarergasse 68) stattfinden. Der Verstorbene hinterläßt eine gramgebeugte Witwe, geb. Emilie Ewaldt, mit welcher er in 35-jähriger überglücklicher Ehe lebte, ferner zwei Töchter, Lehrerinnen hiesiger Kinderbewahranstalten, die Fräuleins Elisabeth und Margit Horvath und seinen Sohn Stefan Horvath, welcher gegenwärtig als Artillerie-Oberleutnant militärische Dienste leistet.

Er ist — befreit. Sowie viele Tausende mußte auch der Draviczauer Rasiermeister Hugo Huber Haus, Hof und Familie zurücklassen, um im hiesigen Honvedregimente Dienste zu leisten. Er ward für leichtere Dienste klassifiziert und wurde dem Spitalkommando zugeteilt, wo ihm die Aufgabe zufiel, täglich eine Anzahl Kranke zu rasieren. So gut diese Ein-

teilung auch gemeint war, der korpulente Mann konnte die großen Strapazen nicht aushalten, die Füße verließen ihn und er erhielt am Fuße einen Anschlag, welcher schließlich die Amputation notwendig machte. Aber auch dieser Versuch, den unglücklichen Menschen am Leben zu erhalten, mißlang, denn schon nach wenigen Stunden hauchte er seinen Geist aus. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und sechs Kinder. Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags um 3 Uhr nach röm.-kath. Ritus statt.

Mutterleid. Am 26. d. M. ist das 5 Jahre alte Söhnchen der Frau Etel Schlingner im Komitatskrankenhaus gestorben.

Frauentag. Die sozialdemokratischen Parteien aller Länder entfalten im Interesse der politischen Gleichberechtigung der Frauen eine großzügige Propaganda. Aus diesem Grunde haben in den größeren Städten Ungarns bereits Volksversammlungen stattgefunden, bei welchen weibliche Agitatoren das Wort führen. Wie wir erfahren, veranstaltet die ungarländische sozialdemokratische Partei am 17. März einen Frauentag, welcher sich auf das ganze Land erstrecken soll. Auch die Ungarische Parteiorganisation bereitet sich für diesen Tag zu einer imposanten Kundgebung für die politische Gleichberechtigung der Frauen vor. Es wird zu diesem Zwecke eine Volksversammlung einberufen, bei welcher eine Rednerin aus Budapest über die Rechtlosigkeit der Frau referieren wird.

Ein kriegsinvalides Hilfsnotär verurteilt. Die Ungarische Staatsanwaltschaft hat im Oktober vorigen Jahres gegen den Hilfsnotär von Tamass, Geza Kirisch, das Verfahren wegen Betrug eingeleitet. Kirisch wurde angeklagt, daß er sich vom Vizegespan einen dreimonatigen Urlaub nahm und sich, ohne von seiner Stelle abzudanken, zum Hilfsnotär nach Közepes (Csanader Komitat) wählen ließ, so daß er zu gleicher Zeit einen Gehalt in Tamass und Közepes bezog. Der Gerichtshof sprach den Hilfsnotär in der am 17. November v. J. stattgefundenen Schlußverhandlung frei, da der Angeklagte sich damit verteidigte, daß er bei der Uebergabe der Festung Puzemysl schwerverwundet in russische Gefangenschaft geriet, von wo er im September 1916 als Austauschinvalid heimkehrte. Zur Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit erhielt er vom Vizegespan einen dreimonatigen Urlaub. Während dieser Zeit wollte er nach einer neuen Stelle Umschau halten, weil man mittlerweile seine Wohnung in Tamass vermietet hatte und er täglich von der Nachbargemeinde ins Amt gehen mußte, was ihm als Invaliden sehr schwer fiel. Während der Urlaubszeit erfolgte seine Wahl in Közepes, wo er jedoch nur anderthalb Monate wirkte und er sich verpflichtete, das für diese Zeit bezogene Gehalt zurückzahlen. Am 23. d. M. beschäftigte sich die Temesvarer kön. Tafel mit dieser Angelegenheit und verurteilte den kriegsinvaliden Hilfsnotären zu sechs Monaten Gefängnis.

Unsere dienstbaren Geister. Wer bei uns sich heute der Dienstboten bedienen muß, der weiß ein Lied zu singen. Man muß nicht einer von denjenigen sein, welche einen Dienstboten herabwürdigten, wenn man von dem traurigen Zustand der Unverlässlichkeit unserer Dienstboten spricht. Eine treue Schar, welche vom Lande unverdorben hereinkam, um sich bei redlichem Verdienste fortzubringen, ist längst ausgeblieben, weil sie heute in der Landwirtschaft reichlichere Entlohnung finden als in der Stadt. Nun muß man mit dem vorhandenen Material Vorlieb nehmen, denn es gibt Familien, wo ein Dienstbote eben nicht entbehrt werden kann, so daß man nie weiß, wem ein Haus oder eine Wirtschaft anvertraut ist und es dauert Monate, bis man die Mächenschaften eines Dienstboten gewahr wird. Von dieser Tatsache sollte Frau

Bela Janovig sich überzeugen. Heute früh erschien im Hause derselben ein Polizist und forderte deren Dienstbote auf, mit zur Polizei zu kommen. Das Mädchen machte sich noch im anstößenden Gassenzimmer zu schaffen, verschwand jedoch durchs Fenster und suchte in der Flucht sein Heil. Wenn die Dienstgeberin auch bis zu diesem Momente nicht glauben konnte, daß ihre Magd eventuell mit einem Verbrechen belastet sein könnte, so war es ihr nun klar, daß das Gewissen des Mädchens nicht rein sei. Wie wir erfahren, stand das geflüchtete Dienstmädchen im Dienste der Frau Dr. August Makay, wo es verschiedene Gegenstände mitgehen ließ. Die Polizei hat die Verfolgung des diebischen Mädchens eingeleitet, so daß Aussicht vorhanden ist, daß sie bald hinter Schloß und Riegel sein wird.

Verwegener Einbruch. Dienstag nachts drangen Diebe in die Kasino-Restaurations ein, wo sie sämtliche auf den Tischen befindliche Tischtücher, dann das Spzeug, darunter zwei Dugend Bestecke aus Silber, ferner Servietten, Salzbehälter, Zündholzständer und den ganzen Getränkevorrat, welcher sich im Schanklokale befand mitnahmen. Die Polizei recherchiert nach den Dieben, doch fehlt zur Habhaftwerdung derselben noch jede Spur.

Regelung der Astermiete. Auf Vorschlag des Präsidenten des Budapester Wohnungsamtes hat die Regierung die Frage der Umbildung von an Astermiete vergebenen Zimmern mittels Verordnung geregelt. Laut dieser Verordnung können in Astermiete vergabene möblierte oder unmöblierte Zimmer in folgenden Fällen gekündigt werden: 1. wenn der Vermieter das in Astermiete vergabene Zimmer selbst benötigt oder wenn er aus irgendeinem Grunde gezwungen ist, das Vermietete an Astermieter aufzugeben; 2. wenn der Astermieter aus eigenem Verschulden den Mietzins nicht pünktlich entrichtet; 3. wenn der Astermieter das Zimmer oder dessen Einrichtung stark beschädigt und trotz der vom Vermieter an ihn ergangenen Warnung mit der Schädigung des Mietobjektes fortfährt; 4. wenn der Astermieter ein in die Hausordnung störendes, skandalöses Benehmen zur Schau trägt, demzufolge es dem Vermieter unmöglich macht, mit ihm unter einer Decke zu wohnen; 5. wenn der Astermieter die Miete ohne Zustimmung des Vermieters einer dritten Person ausfolgt.

Wohnungen anmelden. Sämtliche Hausbesitzer, welche leere Wohnungen oder Geschäftslöcher haben, haben diese innerhalb 3 Tagen nach Freiwerden im Ungarischen Wohnungsamt dem Leiter desselben Herrn Johann Grossforen anzumelden.

Selbstmord im Kaffeehause. Im „Kaffee Westend“ auf dem Teresienring hat sich gestern ein Kadettaspirant der Honvedtruppe durch einen Revolvererschuss entleibt. Er hatte sich in einer Nische niedergelassen, eine Flasche Wein getrunken und sich dann aus einem Armeerevolver eine Kugel in den Kopf gejagt. Er blieb auf der Stelle tot. Eine militärische Kommission, die im Kaffeehause erschien, stellte fest, daß der Selbstmörder der Kadettaspirant des 8. Honved-Infanterieregiments Viktor Wendelin, ein 25-jähriger junger Mann war. Er hinterließ bloß einen an seinen Vater in Nagygyupa adressierten Abschiedsbrief, in dem er aber über die Motive seiner Tat nichts erwähnt. Die Leiche wurde in das Garnisonsspital Nr. 17. gebracht.

Volkswirtschaft.

Industrie und die Handelsbeziehungen zu Russland.

Von einer russischen Industrie konnte man vor dem Kriege und erst recht während des Krie-

STERNBERG HARMONIKA

Stimme ist grossartig!

BUDAPEST, VII. RÁKÓCZI-UT 60, eigenes Palais.

Ausgez. Stimme, dreireihig, Stahldecken . . . K 50.—
Noch feiner, Orgelstimme K 80.—
2-reihig, 21 Klappen, feinst K 150.—

Bei Bestellungen ist das Geld hervor einzusenden.

ges nur in dem Sinne sprechen, daß sich die industriellen Betriebe auf russischem Boden befanden und ganz überwiegend von russischen Arbeitern und Angestellten bevölkert und in Gang gehalten wurden. In ihrer Entstehungsgeschichte und in ihrer finanziellen Grundlage, auch in ihrer technischen Anlage und Ausgestaltung ist die russische Industrie eine Schöpfung ausländischen Kapitals, ausländischer Intelligenz und Unternehmerbetätigung. Die russische Industrie ist nicht, wie dies bei den Industrien in Deutschland, England und den Vereinigten Staaten der Fall ist, in natürlicher Entwicklung aus gegebenen Verhältnissen und Bedürfnissen hervorgewachsen, sie ist vielmehr künstlich, mit voller Ueberlegung und Voraussicht nach einem bestimmten zielbewußten Plane und demgemäß unter Aufwendung entsprechender Mittel ins Leben gerufen worden. Zu einer auch nur einigermaßen umfassenden Industrialisierung eines Landes von der Ausdehnung des russischen Reiches hätten aber auch sehr viel größere Mittel und sehr viel stärkere Kräfte, als bei der Errichtung industrieller Großbetriebe in Rußland tätig gewesen sind, nicht entfernt ausgereicht, wobei natürlich auch der Bildungsstand der Bevölkerung unübersteigliche Hindernisse geboten hätte, und so ist denn in Rußland die Industrie in den Wirtschaftskörper, dem sie durchaus wesensfremd ist, bisher nur wenig eingedrungen, sie haftet gewissermaßen an der Oberfläche des Wirtschaftslebens.

Von den 170 Millionen Einwohnern des heutigen russischen Reiches gehören nahezu 90% der landwirtschaftlich tätigen Bevölkerung an. Die industrielle Bevölkerung beträgt somit, da die Beamtenbevölkerung und die der Handels- und Geschäftswelt angehörigen Volkskreise in Abzug gebracht werden müssen, erheblich unter 10% der Gesamtbevölkerung. Daß eine Industrie von einer solchen verhältnismäßig bescheidenen Größe die Nachfrage einer Bevölkerung von 150—160 Millionen Menschen, zumal wenn diese Nachfrage nach den für den täglichen Lebenserwerb einer so gewaltigen Volksmenge erforderlichen Bedarfsgegenständen unter den Nachwirkungen des Krieges gewaltig ansteigt, auf die Dauer auch nicht annähernd befriedigen kann, bedarf der näheren Darlegung nicht. Auch vor dem Kriege konnte durch die Erzeugnisse der russischen Industrie der inländische Markt nur zu einem verhältnismäßig kleinen Teile versorgt werden; die Einfuhr industrieller Erzeugnisse vom Auslande her, das feinerseits von Rußland Lebensmittel und Rohstoffe in großen Mengen bezog und auf diesen Bezug ebenso angewiesen war wie die überwältigende Mehrheit des russischen Volkes auf den Bezug von Geräten und Bedarfsgegenständen zur Bewirtschaftung des Bodens, war eine unabwendbare Notwendigkeit. Nach dem Kriege wird dies noch in gesteigertem Maße der Fall sein.

Das Unvermögen der russischen Industrie, auch nur den dringendsten wirtschaftlichen Lebensbedürfnissen der Landesbevölkerung zu genügen, ist aber auch in den allgemeinen politischen Verhältnissen jetzt und nach dem Kriege begründet. Wenn auch schwerlich damit zu rechnen ist, daß die gegenwärtige Regierung der Bolschewiki, die übrigens bereits jetzt stark bestritten ist, sich dauernd in der Herrschaft behaupten kann, so hat doch die Annahme, daß die Zukunft den sozialistischen Parteien gehört, viel Wahrscheinlichkeit für sich. Das würde für die russische Industrie die zwangsweise Umwandlung in staatliche Monopolbetriebe bedeuten. In wirtschaftstechnischer Hinsicht sind die Vorbedingungen zur Durchführung derartiger Pläne mehr als in den älteren Industrien anderer Länder gegeben, weil die russische Industrie nicht allmählich entstanden und in natürlicher Entwicklung fortgeschritten, sondern gewissermaßen von Anfang an als ein fertiges Ganzes in einer auf den Groß- und Tiefenbetrieb berechneten Anlage und Abmessung geschaffen ist.

Allerdings hätte dabei nach Recht und Billigkeit das in der russischen Industrie arbeitende ausländische Kapital ein Wort mitzusprechen; es läßt sich aber zurzeit in keiner Weise übersehen, ob und inwieweit beim Friedensschluß mit Rußland oder in einem künftigen Handelsvertrage ausreichende Sicherheiten gegen Verstaatlichungspläne des russischen Sozialismus erlangt werden könnten. Noch weniger läßt sich zurzeit ein sicheres Urteil gewinnen über die wirtschaftlichen Folgen der Staatenentwicklung in und um Rußland. Mit dem russischen Wirtschaftsgebiet verliert dann die russische Zoll- und Wirtschaftspolitik den einheitlichen Charakter, in den einzelnen Gliedstaaten der Föderativrepublik Rußland und nicht minder in den Mandatländern werden sich Sonderinteressen zum Vorschein melden, entsprechend den besonderen, in den von der Ostsee bis zum Schwarzen Meere reichenden Ländergebieten sehr verschieden gearteten Produktions- und Absatzbedingungen. Hier ist alles im Fließen und im Schwanke. Für die russische Industrie ergeben sich daraus vielfach neue Verhältnisse, die, insbesondere auch hinsichtlich des Zollschutzes und der Absatzmöglichkeiten, schwerlich günstiger als vor dem Kriege sein werden.

Mit dieser Neuartigkeit der Verhältnisse hat naturgemäß auch das mit der russischen Volkswirtschaft arbeitende Ausland zu rechnen. Die handelspolitischen Beziehungen zu dem russischen Wirtschaftskörper werden in Zukunft auf verschiedenen Wegen, in verschiedenen Sprachen und unter Anpassung an verschiedene Bedürfnisse, Gewohnheiten und Geschmacksrichtungen gesucht werden müssen. Für die Ausfuhrindustrie der Zentralmächte bietet sich ein überaus reiches Feld der Betätigung, da die russische Friedenswirtschaft, die ganz überwiegend agrarischer Natur ist, für ihren

Wiederaufbau, bei der gänzlich unzureichenden Leistungsfähigkeit der eigenen Industrie, auf den Bezug von Maschinen, Arbeitsgeräten usw. aus dem Auslande angewiesen ist. Solche Ausichten werden selbstverständlich auch andere Länder anlocken, vor allem diejenigen, die während des Krieges mit Rußland verbunden waren und Gelegenheit gesucht und gefunden haben, russische Bodenerzeugnisse und Wirtschaftswerte in die Hand zu bekommen.

Sache des Friedensvertrages mit Rußland wird es aber sein, daß auch die wirtschaftlichen Interessen der Mittelmächte im russischen Einfuhrhandel entsprechend gefördert werden.

Literatur.

Szomaházy István új regényét kezdi közölni a jövő héten a Színházi Élet, Incze Sándor népszerű hetilapja. A különösen érdekes szám beszámol a Modern Színpad nagyszerű bemutatójáról, érdekes interjúban ismerteti Gábor Andor új darabját, a Princet és teljes egészében közli Lakatos László kis darabját a Kék kalapot. A rendes rovatok: Hétivers, Intim Pista, Sugó lyuk teszük még változatosabbá a vaskos számot, amelynek ára kottamelléklettel 80 fill. Előfizetési ára K. 8.50. kiadóhivatal Erzsébetkörút 29 Minden új előfizető ingyen két-két ünnepi-albumot — kap.

Rikkancsokat

elsőrendű napilapok terjesztésére fix fizetéssel felvesz a „Gutenberg” papirkereskedése.



Kein anderes Blatt bietet in so eleganter Form eine solche Fülle von Anregungen auf jedem Gebiet, welches Frauen interessieren mag. Else Bräunlich-Josephy, Wien.

Die «Wiener Mode» war mir immer ein guter Ratgeber in allen kritischen Momenten. Mein Geschmack hat sich auch seither um ein Wesentliches gebessert. A. Putzinger, Eberding.

Sie abonnieren die «Wiener Mode» zum Preise von K 5.— (Mk. 4.20) pro Quartal in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag der «Wiener Mode», Wien VI 2, Gumpendorferstraße 87

Die «Wiener Mode» ist berühmt durch ihre illustrierten Kochrezepte!



ha igen, forduljon a **Gutenberg-** könyvnyomda könyvkötészetéhez és vonalozó-vállalathoz Lugoson, hol igényei minden tekintetben kielégítettnek.

Annonzen haben besten Erfolg.

Die feuersten aber auch die besten Cigarettenhülsen der Welt

„MODIANO-CLUBSPECIALITÉ“

Achtung: Es sind Nachahmungen in Verkehr! 1 Büchel Cigaretten-Papier 30 Heller.

Kommerzialbank A.-G.
Lugos, Bonnazgasse Nr. 1.

Telegramme: Kommerzbank. Telefon 261.

Mutteranstalt:

Pester Ungarische Kommerzialbank
Aktienkapital u. Reserven 233.000.000 Kr.

Hauptverkaufsstelle der kgl. ung.
Klassenlotterie.

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank kostenfrei ausbezahlt.
Kauf- und Verkauf von Kriegsanleihe-Obli-
gationen, Staatspapieren, Losen und
kottierten Effekten zum Tageskurs.
Uebersetzungen an Kriegsgefangene werden
raschest durchgeföhrt.
Kauf- und Verkauf von fremden Geldsorten.
Einslösung von Kupons und verlosenen Effekten
Ausführung von Börsen-Anfragen an der
Budapester und Wiener Börse.
Vermietung von Stahlchränken.
Safe Deposits. Uebernahme von Effekten
in Depot zur Verwahrung und Mani-
pulation.
Spareinlagen auf Einlagsbüchel, laufende
Rechnung (Scheckkonto).
Vorteilhafte Verzinsung.
Vorschüsse auf Effekten und Waren.
Wechselskontierung gegen Hypothek und
sonstige Deckung.
Amortisations-Darlehen auf Grundbesitz
und Häuser zur Rückzahlung während
längerer Zeit.

Olympia-műsor.

Március 1—2., péntek-szombat:
Detektivfilm!

Az izgalmak éjszakája.

Stuart Webbs a hódító elegánciájú gent-
leman-detektiv bravuros alakításával.

Március 3., vasárnap:

A 17-es fegyenc.

Bűnügyi történet 2 részben.

Március 4—5., hétfő-kedd:

A sárga ördög.

(DIE PAGODE). Nagyszerű trükkjeivel
és izgalmas meséjével kiválóan érde-
kes detektivszínmű 5 felvonásban. A
főszerepben: Stuart Webbs.

Vom Bürgermeisteramte der Stadt Lugos.

Nr. 1051 adm. 1918.

Offertverhandlungs-Kundmachung.

Das Eigentum der Stadt Lugos bildende
in der Königsgasse Nr. 1 gelegene Hotel zum
„König v. Ungarn“ wird in meinen Amtsstel-
lätzen am 11. März l. J. vormittags 10 Uhr im
Bege einer geschlossenen schriftlichen Offertver-
handlung auf die Dauer von 5 Jahren vom 1.
Juni 1918 angefangen in Pacht gegeben.

Alle, welche das obbenannte Hotel und des-
sen Restauration zu pachten gewillt sind, fordere
ich hienit auf, ihre diesbezüglichen, mit einem
Badium von 2000 Kronen versehenen, geschlos-
senen schriftlichen Offerte bis zum besagten Ter-
mine in meinem Amte einzureichen. Später ein-
laufende oder den Bedingungen nicht entsprechende
Offerte werden nicht in Anbetracht genommen.

Die näheren Bedingungen liegen im städti-
schen Wirtschaftsamte während der Amtstunden
täglich von 8—12 vormittags zur Einsichtnahme au-
f.

Dr. Baltesen, Bürgermeister.

**Schmied oder
Schlosser**

auch Kriegsbeschädigte, für
Schmiedewerkstätte und Wag-
gonreparaturen an Industrie-
bahn **wird aufgenommen.**

Kavaráner Kalk- und Asfaltindustrie A.-G. Kavarán.

Ein Lehrling

mit der nötigen Schulbildung
für das Buchdruckgewerbe
**wird gegen Bezahlung
aufgenommen.**

„Gutenberg“-Druckerei Lugos.

Gutenberg

nyomda-vállalat Anwender H.

Üzleti könyvgyár

Ügyvédi nyomtatványok

Irodai felszerelések

Iskolaszerek

Könyvkötészeti munkák

Képeslevelező-lapok

Olcsó árak, pontos és előzékeny kiszolgálás

papirkereskedés, könyvkötészet, vonalzóintézet.

Rom.-Lugos, Poporul-palota

Druckereiunternehmung „Gutenberg“ S. Anwender.